

Anhang 9

Trockijs "Autobiographische Notiz" ("Avtobiografičeskaja zametka")

von 1917/18 (1922)

in deutscher Übersetzung

Vorbemerkungen

Die nachfolgend in deutscher Übersetzung dokumentierte *Autobiographische Notiz* Trockijs erschien 1922 im Original als *Автобиографическая заметка* in der russischen Zeitschrift *Proletarskaja revoljucija*¹. Trockij hatte diese autobiographische Skizze zur Jahreswende 1917/18 auf Anforderung des bolschewistischen Zentralkomitees verfasst; sie wurde im Parteiarchiv aufbewahrt; die Veröffentlichung einige Jahre später in der erwähnten Zeitschrift geschah ohne vorherige Rücksprache mit Trockij, wie man einer redaktionellen Notiz in einer späteren Ausgabe von *Proletarskaja revoljucija* entnehmen kann.

Der russische Originaltext von Trockijs *Autobiographischer Notiz* sowie englische, französische und spanische Fassungen liegen in gedruckter Form bzw. als elektronische Ressourcen im Internet vor².

Die vorliegende Übersetzung, alle Einfügungen in eckigen Klammern sowie die Fußnoten stammen von W. und P. Lubitz. Bei der Transliteration russisch-kyrillischer Namen, Titel usw. findet die in Deutschland übliche wissenschaftliche Umschrift³ Anwendung (mit Ausnahme von "Sowjet" statt "Sovet" für das russische Wort "Совет").

L. Trockij:

Autobiographische Notiz (1922 [verfasst 1917/18])

Am 26. Oktober 1879⁴ wurde ich im Dorf Janovka des Bezirks Elizabethgrad im Gouvernement Cherson auf dem kleinen Gut meines Vaters, eines landbesitzenden Siedlers, geboren. Bis zum neunten Lebensjahr lebte ich in dem Dorf, dann wurde ich auf das Real-Gymnasium zum Hl. Paulus in Odessa geschickt. Während meiner Schulzeit war ich für großen Fleiß bekannt und stets Klassenbesten. In der zweiten Oberschulklasse wurde ich zeitweilig wegen der Organisierung eines "Protests" gegen den Französischlehrer vom Unterricht

[1] Trockij, L.: Avtobiografičeskaja zametka [Автобиографическая заметка], in: *Proletarskaja revoljucija : istoričeskij žurnal Istparta* (Moskva u.a.), 1922 (3) : pp. 244-249.

[2] Siehe dazu die bibliographischen Angaben im Kap. 10 (Literatur- und Quellenverzeichnis) unseres Essays unter TROCKIJ 1922a, TROCKIJ 1922 (b) und TROCKIJ 1922(c).

[3] Siehe dazu Spalte 3 in *Transliteration of Cyrillic characters* von Lubitz' TrotskyanaNet.

[4] Dieses Datum entspricht dem 7. November gem. gregorian. Kalender. Zur Beachtung: in Russland galt bei der Abfassung von Trockijs autobiographischer Skizze noch der julian. Kalender.

suspendiert. Darin könnte man vielleicht einen Vorgeschmack meiner späteren Gegnerschaft zu unseren engen Verbündeten, den Franzosen, erkennen... Zum Besuch der siebten [Gymnasial-]Klasse zog ich nach Nikolaev um, wo ich zum ersten Mal mit dem radikalen Milieu und revolutionärem Gedankengut in Berührung kam. Zu dieser Zeit lebte dort ein tschechischer Gärtner, Franc Francevič Švigovskij, um den herum sich einige junge Leute mit sich herausbildenden und reifenden radikalen Einstellungen scharten.

Anfangs hielt ich mich eher für einen Gegner des Marxismus denn einen Marxisten. Damals ging ich auf die siebzehn zu. Nach dem Abschluss des Gymnasiums und dem Versuch, als nicht-immatrikulierter Hörer ein Mathematikstudium zu beginnen, machte ich die Bekanntschaft mit einigen Arbeitern in Nikolaev, die meisten von ihnen Baptisten mit rationalen Neigungen. Ivan Andreevič Muchin⁵ spielte unter diesen eine führende Rolle; er ist und bleibt trotz seines inzwischen fortgeschrittenen Alters ein erfahrener bolschewistischer Kämpfer.

Diese Organisation von Nikolaev Arbeitern wuchs schnell und gab sich den Namen *Südrussischer Arbeiterbund*⁶. Wir druckten auf einem Walzenkopierer Flugblätter und die Untergrundzeitschrift *Unsere Sache*⁷. Alles war neu in jenen Tagen. Gleichzeitig entstand in Odessa eine ähnliche Organisation. Oft pendelte ich zwischen Odessa und Nikolaev, verbrachte die Nacht an Bord eines Schiffes (beide Städte liegen am Schwarzen Meer) und die Tage in einem dieser Städte mit der Beschaffung revolutionärer Literatur und mit Agitation. Als die Bewegung sich rasch ausbreitete (der Bund zählte in Nikolaev 250 beitragszahlende Arbeiter), rief das die vertrottelten Nikolaev Gendarmen auf den Plan, und sie konnten schließlich mit Hilfe zweier *Agents provocateurs* fast alle verhaften. Ich wurde am 28. Januar 1898 verhaftet. Es begann eine Gefängnis-Odyssee. Eine Zeitlang wurde ich im Gefängnis von Nikolaev gefangen gehalten, dann in dasjenige von Cherson überstellt und nach drei Monaten schließlich ins Gefängnis von Odessa, wo ich fast zwei Jahre verbringen musste. Nach meiner Verurteilung zu vier Jahren Verbannung nach Ostsibirien hatte ich circa fünf Monate in einem Moskauer und anschließend rund drei Monate in einem Irkutsker und Aleksandrovsker Verlegungsgefängnis zu verbringen, alles in allem mehr als zwei einhalb Jahre.

In den Gefängnissen machte ich mir die theoretischen Grundlagen des Marxismus zueigen, obwohl ich sagen muss, das ich mich bereits vor meiner Verhaftung im Januar 1898 selbst als Sozialdemokraten bezeichnete und im Geiste des proletarischen Klassenkampfes agierte.

Nachdem ich rund zwei der vier Verbannungsjahre in dem Ort Ust-Kut im Gouvernement Irkutsk verbracht hatte, während die revolutionäre Bewegung sich weiter entwickelte, floh ich 1902 nach Irkutsk, ausgestattet mit einem falschen Pass auf den Namen *Trockij*; daher mein Pseudonym, das später mein wirklicher Name wurde. In Irkutsk kam ich in Kontakt mit der sibirischen sozialdemokratischen Organisation und verfasste Erklärungen für diese. Von dort reiste ich weiter nach Samara, wo ich die lokale Organisation der *Iskra* kontaktierte, die dabei war, die verstreuten oder untergetauchten Mitglieder der Sozialdemokratie zu reorganisieren. Auf Veranlassung der Samara-Gruppe reiste ich illegal nach Charkov, Poltava und Kiev und von dort zur Grenze. Illegal überquerte ich die Grenze zu Österreich. In Wien traf ich zum ersten Mal Victor Adler⁸ und seinen Sohn Fritz⁹, einen he-

[5] Ivan Andreevič Muchin (1868-1924).

[6] Im russ. Orig.: Južno-Russkij Rabočij Sojuz.

[7] Im russ. Orig.: Naše delo [kann auch mit "Unsere Stimme" übersetzt werden].

[8] Victor (Viktor) Adler (1852-1918), Arzt und Politiker, einer der Begründer und Führer der österreichischen Sozialdemokratie und eine angesehene Persönlichkeit der Zweiten (Sozialistischen) Internationale.

[9] Friedrich Wolfgang Adler (1879-1960), Sohn von Victor Adler, Sozialdemokrat, vertrat bei Kriegsausbruch 1914 strikt internationalistisch-pazifistische Ansichten, erschoss im Oktober 1916 den österreichi-

roischen Internationalisten im gegenwärtigen Krieg. Über Zürich und Paris reiste ich nach London, das zu jener Zeit der Sitz des Redaktionskomitees der *Iskra*¹⁰ war. Herausgeber waren seinerzeit Lenin, Martov und Potresov – man bedenke, wie lange das her ist – und auch die älteren sozialdemokratischen Führer Plechanov, Aksel'rod und Zasulič, die allerdings in der Schweiz lebten.

Von Ende 1902 bis Februar 1905 blieb ich im Ausland bei Mitarbeitern der *Iskra*, verfasste Artikel für die Zeitschrift, bereiste europäische Städte mit Gemeinden russischsprachiger Studenten und Arbeiter, vor denen ich Vorlesungen hielt, usw.

Auf dem zweiten Parteikongress im Sommer 1903 repräsentierte ich zusammen mit Dr. Mandel'berg¹¹ die Sibirische Union. Als sich der Kongress in eine Mehrheit und eine Minderheit aufspaltete, schloss ich mich der Opposition an, die sich später zum sog. *Menschewismus* entwickelte. Zu jener Zeit veröffentlichte ich in Genf eine Broschüre mit dem Titel *Unsere politischen Aufgaben*¹². Sobald allerdings der Menschewismus begann, seine Taktik zu formulieren in dem Sinne, dass das Proletariat seine Aktionen während der Phase der "bürgerlichen" Revolution mit der politischen Bourgeoisie zu koordinieren habe, brach ich mit dem Menschewismus und stand außerhalb der beiden Fraktionen.

Als nach dem 9. Januar [1905] in Russland die massenhafte Volksbewegung Fahrt aufnahm, reiste ich illegal über Österreich nach Kiev und nach St. Petersburg. Dort war ich die meiste Zeit publizistisch tätig und versorgte die Untergrunddruckerei des Zentralkomitees mit der Masse seiner Verlautbarungen, Flugblätter usw. Im Hinblick auf die Aufgaben der russischen Revolution nahm ich eine Position ein, die ich bis zum heutigen Tage als korrekt erachte, d.h. ich stellte fest, dass die Beziehungen der Klassenkräfte der russischen Gesellschaft unter den Bedingungen einer revolutionären Epoche zur politischen Herrschaft des Proletariats führen müssen. Die Herrschaft der sich auf die werktätigen Bauern stützenden Arbeiterklasse kann nicht haltmachen in den Grenzen der bürgerlichen Revolution und kann, abhängig von den Entwicklungen im Westen, in eine entwickelte sozialistische Revolution hinüberwachsen.

Die September/Okttober-Revolution von 1905 erlebte ich im Petersburger Sowjet, in seinem Exekutiv-Komitee. Später, nach der Verhaftung von Chrustalev¹³, wurde ich zum Vorsitzenden des Petersburger Sowjets gewählt. Während dieser ganzen Periode war ich eng verbunden mit Parvus¹⁴, einem Mann mit großem Wissensschatz und herausragendem po-

--- FORTS. VON SEITE 2 schen Ministerpräsidenten Stürgkh.

[10] *Iskra* = Der Funke. Bibliographische Angaben: *Iskra* / Central'nyj organ Rossijskoj Social'-Demokratičeskoj Rabočeje Partii (Genève), 1.1900/01, Dez. – 5.1905, 8. Okt. = Nr. 1-112.

[11] Viktor Evseevič Mandel'berg (1869-1944), verfasste zusammen mit Trockij den Bericht der sibirischen Delegation über den Parteitag: *Otčet sibirskoj delegacii / Vtoroj S'ezd Ros. Soc.-Dem. Rabočeje Partii*. – Ženeva : Rossijskaja Social'demokratičeskaja Rabočaja Partija, 1903. – 36 pp.

[12] Trockij, N.: *Naši političeskija zadači : (taktičeskie i organizacionnye voprosy)*. – Ženeva : Izd. Rossijskoj Social'demokratičeskoj Rabočeje Partii, 1904 . – XI, 107 pp. – Weitere Informationen zu dieser Schrift Trockijs finden sich im Rahmen von Kap. 8 unseres Essays, ferner bspw. in *Naši političeskie zadači* (einem russischsprachigen Wikipedia-Artikel).

[13] Petr Aleksevič Chrustalov, Pseud. von Georgij Stepanovič Nosar (1879-1918), Menschewik.

[14] Alexander Parvus (Helphand) (1867-1924) war von russisch-jüdischer Herkunft, hieß eigentlich *Izrail' Lazarevič Gelfand* und verwendete ab 1894 das Pseudonym *Parvus*. Er ging in Odessa zur Schule, emigrierte früh in die Schweiz, studierte in Basel und wurde unter dem Einfluss Plechanovs Marxist. Promotion zum Dr. rer. oec. Ab 1891 in Deutschland lebend, wurde er schon bald einer der brilliantesten Wortführer und originellsten Denker der Linken in der SPD, publizierte dutzende Bücher und zahllose Artikel in den bekannten Zeitungen und theoretischen Organen der Sozialdemokratie; auch gehörte er zu den Mitbegründern der *Iskra*. Teilnehmer an der russischen Revolution 1905 und Mitglied des ersten Sowjets. Es folgten Verhaftung, Verbannung, Flucht, erneute Emigration nach Deutschland. – Ausführlich über den Lebensweg dieser schillernden Persönlichkeit informiert eine umfangreiche und gründliche Biographie: SCHARLAU 1964 (bibliogr. Angaben siehe Kap. 10 [Literatur- und Quellenverzeichnis] unseres Essays). – Weitere Informationen über Parvus und seinen Einfluss auf Trockij siehe auch im Abschnitt "Der Einzelkämpfer – Trockij 1904" im Rahmen von Kap. 8 unseres Essays.

litischen und schriftstellerischen Talent. Damals vertrat er in der Internationale und in den russischen Auseinandersetzungen eine konsequent revolutionäre klassenpolitische Linie; er entlarvte gnadenlos den Opportunismus, zuerst und vor allem denjenigen des rechten Flügels der deutschen Sozialdemokratie. Zusammen mit ihm [Parvus] gaben wir das populäre Organ *Russische Zeitung*¹⁵ heraus, das eine weite Verbreitung hatte, als der Sowjet und mit ihm die ganze Revolution im Dezember 1905 zerschlagen wurden. Zusammen legten wir die Linie der großen Tageszeitung *Der Beginn*¹⁶ fest, an welcher auch Martov und einige seiner Parteifreunde beteiligt waren.

Am 3. Dezember 1905 wurde der Petersburger Sowjet verhaftet und es begann die Periode der ungezügelter blutigen Konterrevolution. Ich verbrachte einige Zeit in den *Kreuzen*¹⁷, dann in der *Peter-und-Paul-Festung*, dann in einem Zuchthaus und schließlich, nach Prozess und Verurteilung, in einem Überstellungsgefängnis. Das Verfahren dauerte einen ganzen Monat und war einer der berühmtesten politischen Prozesse, bemerkenswert nicht nur bezüglich der Anklage, sondern auch im Hinblick auf die Zahl und Unterschiedlichkeit der involvierten Angeklagten und Zeugen. Die Hauptangeklagten wurden zum Verlust ihres Eigentums und zur Verbannung verurteilt. Während meiner Gefängniszeit verfasste ich eine Reihe von Broschüren, die Essaysammlung *Unsere Revolution*¹⁸ sowie, zusammen mit anderen Genossen, *Die Geschichte des Petersburger Arbeiterdeputiertenrates*¹⁹.

Im Februar 1907 wurden wir nach Obdorsk (in Sibirien) gebracht. Dank eines komplizierten Tricks, auf den wir nicht näher eingehen müssen, gelang es mir, in einem Krankenhaus in Berezov zurück zu bleiben und nach sechs Tagen Aufenthalt zu flüchten. Die Flucht auf einem Rentierschlitten über eine unberührte Schneewüste habe ich als eine der eindrucksvollsten Erlebnisse meines Lebens in Erinnerung. Mein Führer war ein Zyrianin (ein Einheimischer aus Westsibirien), der auf merkwürdige Art die Reiseroute, die Lager mit anderen Nomaden usw. bestimmte. Beim Erreichen des Uralgebirges kam ich in südlicher Richtung zu Pferde voran, zusammen mit einem berittenen Zollbeamten, dem gegenüber ich mich als Ingenieur aus der Polarexpedition von Baron von Tolle²⁰ ausgab. Am 11. Tag erreichte ich St. Petersburg, völlig unerwartet für meine Freunde. Danach verbrachte ich ungefähr drei Monate in Finnland (damals ein halb-autonomer Teil des russischen Reiches), wo ich ein Buch über meine Abenteuer veröffentlichte, und reiste über Schweden nach England zum Londoner Partei-Kongress im Sommer 1907. Auf diesem Kongress schloss ich mich weder den Bolschewiki noch den Menschewiki an, da ich mit beiden Faktionen Differenzen über einige größere Probleme der russischen Revolution hatte. Ich ließ mich in Wien, Österreich, nieder, reiste von dort oft nach Berlin und unterhielt stets Verbindungen zum linken Flügel der deutschen Sozialdemokratie. In all dieser Zeit war ich Mitarbeiter bei den Zentralorganen der deutschen Partei und bei deren theoretischen Publikationen, bei der *Neuen Zeit*²¹ und bei *Der Kampf*²², der später in Wien begann. Ich führte Vorlesungstourneen in ganz Europa durch, was mir erlaubte, Kontakte zu russischen Genossen und west-

[15] *Russkaja gazeta* : ežednev. občestv., polit. lit. gazeta (St. Peterburg), 1904 (12. Sept.) - 1906 (28. Juni).

[16] *Načalo* / Rossijskaja Social'demokratičeskaja Rabočaja Partija (St.-Peterburg), 1905,1(13.=26.Nov.)-16(2.=15.Dez.) [Angaben nach julianischem u. gregorianischem Kalender].

[17] Gemeint ist das bekannte *Kresty-Gefängnis* ("Kresty"="Kreuze").

[18] Trockij, N.: *Naša revoljucija*. - St. Peterburg : Glagolev, [1907]. - XX, 286 pp.

[19] *Istorija Soveta Rabočich Deputatov g. S.-Peterburga*. - St.-Peterburg : Glagolev, [1906]. - 323 pp.

[20] Siehe [Wikipedia-Artikel](#).

[21] *Die Neue Zeit* : Wochenschrift der Deutschen Sozialdemokratie / Hrsg.: Parteivorstand der SPD (Stuttgart, später Berlin), 1.1883,1(Jan.) - 41.1922/23,Bd.2,10(25.Aug.). Galt in der Vorkriegszeit als angesehenste und wichtigste theoretische Zeitschrift der deutschen Sozialdemokratie und der Sozialistischen Internationale. Karl Kautsky fungierte jahrelang als Herausgeber, zu den maßgeblichen Beteiligten gehörten u.a. Franz Mehring, Rosa Luxemburg und August Bebel.

[22] *Der Kampf* (Wien), 1.1907/08,Okt. - 27.1934,2(Febr.); [N.F.] 1.1934,1(Mai)-2(Juni).

europäischen Sozialisten zu unterhalten. Von 1908 an gab ich in Wien, zusammen mit dem Genossen Joffe²³ und dem Ex-Genossen Skobelev²⁴, die bekannte Zeitung *Pravda*²⁵ heraus, die heimlich nach Russland geschmuggelt wurde. Während des 1. Balkankrieges war ich Zeitungskorrespondent in Serbien und Bulgarien, dann in Rumänien während der Bukarester Friedenskonferenz. Dies ermöglichte es mir, mich mit den sozialistischen Parteien der Balkanländer vertraut zu machen. 1909 veröffentlichte ich auf Deutsch das Buch *Über die russische Revolution*²⁶.

Das Herannahen des Weltkriegs erwischte mich in Österreich, und am 3. August 1914 musste ich mit meiner Familie innerhalb von drei Stunden von dort ausreisen, wobei ich meine Bücher und Manuskripte ihrem Schicksal überlassen musste. Ich lebte für einige Monate in Zürich und veröffentlichte dort auf Deutsch das Buch *Der Krieg und die Internationale*²⁷. Es wurde nach Deutschland geschmuggelt und zog dort einige Verhaftungen und einen Gerichtsprozess nach sich. In diesem wurde der Autor zu einigen Monaten Gefängnis *in absentia* verurteilt. In meiner Funktion als Korrespondent [der liberalen Zeitung] *Kiever Gedanke*²⁸ reiste ich nach Frankreich und blieb dort fast zwei Jahre. In dieser ganzen Zeit unterhielt ich größtmögliche Kontakte mit dem linken Flügel des französischen Sozialismus und Syndikalismus. Im August 1915 reiste ich, zusammen mit französischen Linken, nach Zimmerwald zu der bekannten *Zimmerwalder Konferenz*²⁹. Zusammen mit einigen russischen Freunden veröffentlichte ich in Paris eine kleine Tageszeitung, hauptsächlich für Immigranten bestimmt. Diese Zeitung – *Unser Wort*³⁰ – führte einen unermüdlichen Kampf gegen den Chauvinismus und den opportunistischen Trend innerhalb der Arbeiterbewegung und wurde daher unaufhörlich von der französischen Militärensensur verfolgt, dreimal verboten und jedes Mal neu unter einem anderen Namen wieder aufgelegt.

Nach permanenter Verfolgung durch Agenten der französischen Polizei, brachten mich Ende September 1916 zwei Polizeioffiziere von Frankreich nach Spanien. Das Pariser Zimmerwald-Komitee veröffentlichte zum diesem Fall meinen offenen Brief an den ehemaligen Minister Jules Guède³¹. Nach einem Zehn-Tage-Aufenthalt in Spanien wurde ich aufgrund einer Denunziation seitens der französischen Polizei als schädlicher Agitator verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Von dort brachten mich Polizeiagenten nach Cadix, wo ich für etwa zwei Monate unter polizeilicher Aufsicht stand. Dann wurde ich zur Ausweisung aus Spanien in eine der amerikanischen Republiken verurteilt, nachdem weder England noch Italien oder die Schweiz ihre Gastfreundschaft auf einen russischen politischen Im-

[23] Adol'f Abramovič Ioffe (1883-1927), enger Weggefährte und loyaler Freund Trockijs; beging nach dessen Machtverlust und Ausschluss aus der KPdSU als Zeichen des Protestes am 16. November 1927 Suizid.

[24] Matvej Ivanovič Skobelev (1885-1938) war Menschewik, wurde während der Februarrevolution 1917 stellvertretender Vorsitzender des Petrograder Sowjets und in der 2. Provisorischen Regierung unter dem Fürsten L'vov Arbeitsminister, bevor er Anfang September aus der Regierung austrat.

[25] Die propagandistische Zeitschrift *Pravda* [Wahrheit] erschien unregelmäßig in Wien von Nr. 1 (3./16.Okt. 1908) bis Nr. 25 (6. Mai 1912). – Pravdas Leitmotiv war: "Nicht führen, sondern dienen! Nicht spalten, sondern vereinigen!" – Es liegen mehrere profunde Essays und Hochschulschriften über diese Zeitschrift und Trockij als ihren spiritus rector vor, aufgelistet in Kap. 3.3.14 unserer Lubitz' Leon Trotsky Bibliography.

[26] Gemeint ist: Trotzky, L.: Rußland in der Revolution. – Dresden : Kaden, [1909]. – V, 359 pp.

[27] Trotzky, Leo N.: Der Krieg und die Internationale / nach d. russ. Ms. ins Deutsche übertr. von M. Kleiner. – Zürich : Buchh. d. Schweizerischen Grütlivereins in Komm., 1914. – IX, 60 pp.

[28] *Kievskaja mysl'* [Kiever Gedanke] war eine in Kiev von 1906 bis 1918 in russischer Sprache erscheinende politisch-literarische Zeitung liberaler Ausrichtung. Trockij steuerte als Auslandskorrespondent viele Artikel bei, v.a. über den Balkan und über Frankreich.

[29] Ein paar Informationen siehe Wikipedia-Artikel über die Zimmerwalder Konferenz.

[30] *Naše slovo* : ežednevnaja obščestvennaja i političeskaja gazeta = Notre parole : quotidien Russe de Paris (Paris), 1915,1(29.Jan.) – 3.1916,212(14.Sept.)

[31] Jules Guesde (1845-1928), Pseud. von Jules Bazile, führender französischer Sozialist, zeitweilig Minister, vertrat im Weltkrieg nationalistische Positionen.

migranten-Internationalisten, ausgewiesen aus Frankreich, ausweiten wollten. Ende Dezember verließ ich per Schiff mit meiner Familie Barcelona und Anfang Januar erreichte ich New York. Dort nahm ich an den Auseinandersetzungen innerhalb der Sozialistischen Partei, vornehmlich innerhalb ihrer russischen und deutschen Föderationen, teil, stritt gegen die US-Intervention in den Krieg und schrieb für die amerikanische Presse.

Die Nachrichten über die russische Revolution setzten dieser Aktivität ein Ende. Zusammen mit meiner Familie nahm ich das erste Schiff einer norwegischen Linie nach Europa. Jedoch wurde ich im kanadischen Hafen von Halifax, wo alle Schiffe von britischem Militär inspiziert wurden, angehalten und zusammen mit fünf weiteren Genossen als ein für die alliierte Sache gefährlicher Agitator in einem kanadischen Kriegsgefangenenlager interniert. Nachdem ich einen Monat in diesem Camp zusammen mit deutschen Arbeitern und Seeleuten verbracht hatte, wurde ich auf Ersuchen des Petersburger Sowjets der Arbeiter- und Soldatendeputierten befreit – ein Verlangen, übermittelt von der amtierenden Provisorischen Regierung mit *Miljukov*³² als Außenminister. Nach der Rückkehr nach Russland trat ich der Organisation der *Vereinigten Sozialdemokraten-Internationalisten*³³ bei, um sie bei der raschen Fusion mit der bolschewistischen Partei zu unterstützen, denn zu dieser Zeit waren all unsere Differenzen ausradiert und gemeinsames Wirken wurde zwingend.

Im Laufe der Julitage verhaftete mich die Regierung von Kerensky-Tsereteli-Skobelev³⁴, klagte mich des Hochverrats an und sperrte mich für ca. zwei Monate in *Die Kreuze*³⁵.

Der Rest ist bestens bekannt...

L. Trockij

Übers. u. Fußnoten von W. u. P. Lubitz, Jan. 2022
Erschienen auf unserer Homepage © *Lubitz' TrotskyanaNet*

[32] Pavel Nikolaevič Miljukov (1859-1943), Vorsitzender der liberalen Partei der *Konstitutionellen Demokraten* und 1917 für kurze Zeit als Außenminister Mitglied der Provisorischen Regierung.

[33] Korrekterweise müsste hier von der *Zwischenbezirksorganisation (Mežrajoncy)* [wörtlich: Zwischenbezirkler] die Rede sein, einer in Petrograd ansässigen Gruppierung der Vereinigten Sozialdemokraten (Internationalisten), die zwischen den Fraktionen der Menschewiki und Bolschewiki angesiedelt war, die Zeitschrift *Vpered* herausgab und im Frühjahr 1917 neben Trockij weitere prominente Persönlichkeiten in ihren Reihen zählte wie bspw. Lunačarskij, Rjazanov, Urickij, Ioffe, Volodarskij und sich im Sommer 1917 mit den Bolschewiki vereinigte. Einen groben Überblick bietet Wikipedia bspw. mit dem Artikel *Mezhraiontsy*.

[34] Gemeint ist die 2. Provisorische Regierung unter dem parteilosen Fürsten L'vov, der u.a. Konstitutionelle Demokraten [Kadetten], Menschewiki und Sozialrevolutionäre angehörten. "Starker Mann" dieser Regierung war der Kriegs- und Marineminister Aleksandr Fedorovič Kerenskij (1881-1970), weshalb man in der Regel von der "Regierung Kerenskij" spricht.

[35] Gemeint ist das bekannte *Kresty-Gefängnis* ("Kresty"="Kreuze").